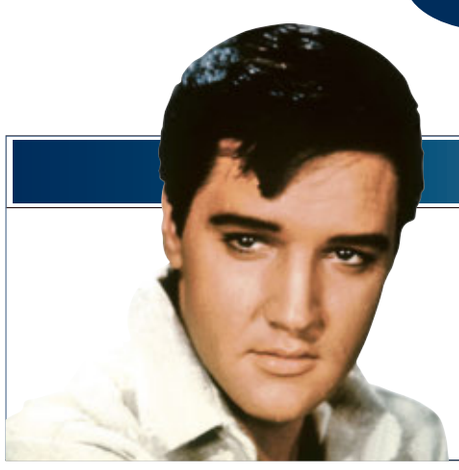
DONNERSTAG, 25. JULI 2024

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND

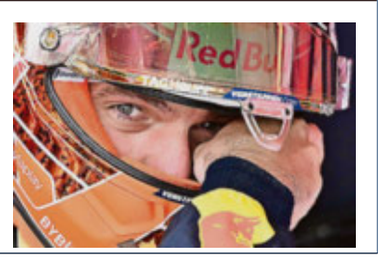


FRÜHER WAR ALLES ANDERS

Als Elvis die Jungen entzückte und die Alten erzürnte. Seite 23

FORMEL 1 IN SPA

Warum Red-Bull-Pilot Max Verstappen und sein Papa Jos sich in der Eifel heimisch fühlen. Seite 18



Anzeige

Sommer-Mode reduziert %

Modehaus MARX

ÜBERBLICK

Was tun, wenn Mieter nicht ausziehen wollen?

FREIBURG (red) Müssen sich Vermieter mit Mietern auseinandersetzen, ist das oft schwierig. Experten geben Tipps, wie sich die Parteien gütlich einigen. **Seite 8**

Serie Sommer daheim! Musik liegt in der Luft

Sommer daheim

TRIER/SAARBRÜCKEN (red) In der Serie Sommer daheim!: Heute die schönsten Openairs in der Region – von Klassik bis Pop. **Seite 22**

GEWINNZAHLEN

Lotto: 4 - 5 - 24 - 38 - 39 - 47
Superzahl: 3
Super6: 0 2 5 0 9 0
Spiel 77: 5 5 0 0 3 7 0
(ohne Gewähr)

ZITAT

„Das ist genau das, was wir in Deutschland brauchen."

Hubertus Heil
Häuslebauer in Deutschland könnten bald in großem Stil Häuser in Schnellbauweise aus dem 3D-Drucker bauen, sagte Bundesarbeitsminister auf einer USA-Reise in Austin (Texas).

WETTER

13° / 26° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: 17°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
SOMMER SERIE	SEITE 22
FÜR KINDER	SEITE 24

KONTAKT

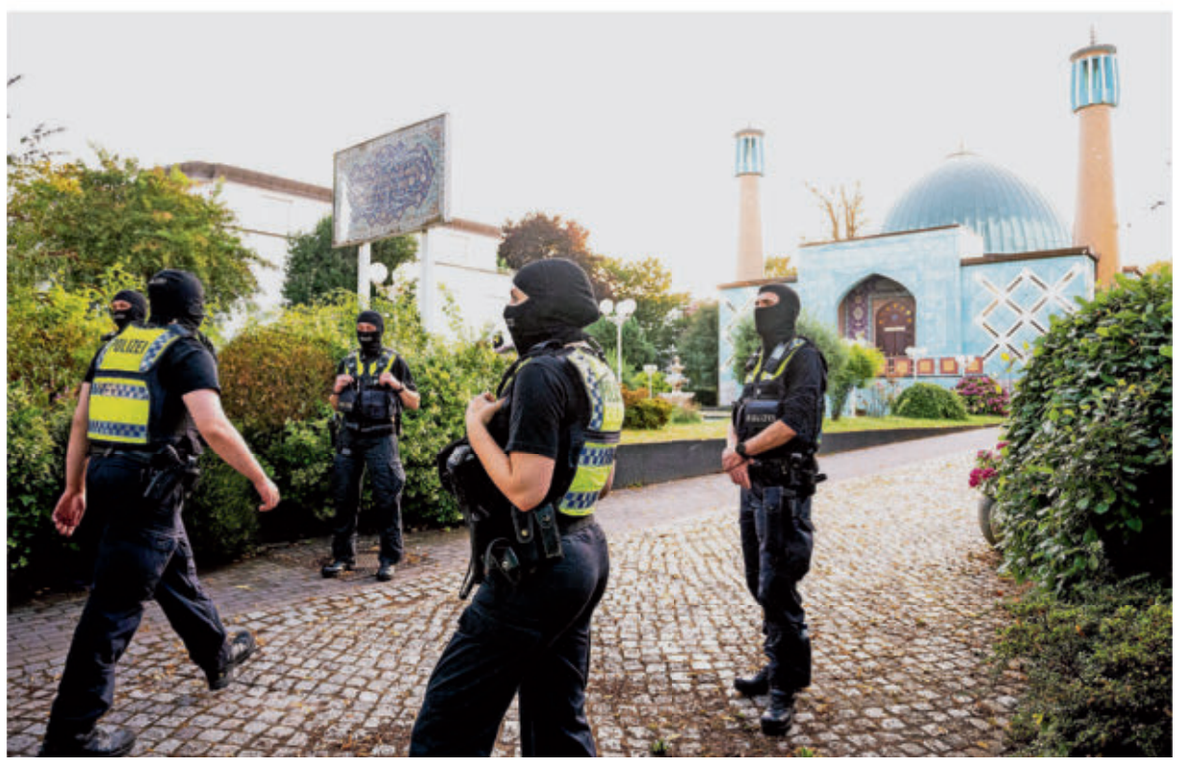
Anzeigen	0651/7199-999
Abo	0651/7199-998
Leserservice	0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,30 €, NR. 171

4 194971 102309 40130



RAZZIA

Faeser verbietet Islamisches Zentrum

BERLIN/HAMBURG (dpa) Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hat einen bundesweit aktiven islamistischen Verein verboten, den der Verfassungsschutz für ein „bedeutendes Propagandazentrum Irans in Europa" hält. Nach Angaben ihres Ministeriums rückten am frühen Morgen insgesamt rund 670 Polizisten aus, um die Verbotsverfügung gegen das Islamische Zentrum Hamburg (IZH) und fünf Teilorganisationen zu vollziehen. FOTO: DPA

Themen des Tages Seite 2

Scholz schließt einen Abgang à la Biden aus

BERLIN (dpa) US-Präsident Joe Biden war in den vergangenen zweieinhalb Jahren für Bundeskanzler Olaf Scholz der wichtigste Partner auf dem internationalen Parkett und auch ein Vorbild. Am Verzicht des 81-Jährigen auf eine erneute Präsidentschaftskandidatur will sich der Kanzler nun aber kein Beispiel nehmen. „Ich werde als Kanzler antreten, erneut Kanzler zu werden", stellte er auf die erste Frage bei seiner traditionellen Sommerpressekonferenz in Berlin gleich mal klar. Es folgten fast zwei Stunden, in denen der SPD-Politiker Scholz vor allem eins versuchte: Den bitteren Wahlniederlagen und desaströsen Umfragewerten seiner Partei und ihres Kanzlers zu trotzen und Zuversicht zu verbreiten.

Themen des Tages Seite 2

Wie der Trierer Alt-Bischof Spital den Missbrauch unter der Decke hielt

Forscher der Uni Trier haben ihren Bericht über den Missbrauch in den 80er- und 90er-Jahren veröffentlicht. Die zentrale Erkenntnis: Es wurde weiter verheimlicht – wie unter Spitals Vorgänger Stein.

VON ROLF SEYDEWITZ

TRIER Ende November 1994 wurde das jahrelange kriminelle Treiben des katholischen Priesters V. endlich bestraft: Das Saarbrücker Amtsgericht verurteilte den Geistlichen zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe – ausgesetzt zur Bewährung. Der auch als Religionslehrer an Schulen eingesetzte V., so stand es später im Urteil, hatte sich in mindestens 28 Fällen an Kindern sexuell vergangen.

Der Trierer Bistumspriester war einer von 14 Intensivtätern aus der Amtszeit des früheren Bischofs Hermann Josef Spital. Zu diesem Ergebnis sind Wissenschaftler der Uni Trier gekommen, die sich mit dem Missbrauch im Bistum in den Jahren 1981 bis 2001 befasst haben. Über 1000 Akten haben die Forscher dafür gewälzt und mit 20 Betroffenen und Zeitzeugen gesprochen. Ihre Erkenntnisse haben Lena Haase und Lutz Raphael in einem 80-seitigen Bericht zusammengefasst (www.aufarbeitung.uni-trier.de/). Auch unter dem 2007 verstorbenen Trierer Bischof Spital wurde – wie schon unter seinem Vorgänger Bernhard Stein – alles daran gesetzt, das Thema Missbrauch durch Priester unter der Decke zu halten und die Täter zu schützen. Und von denen gab es auch unter Spital einige: Neben den 14 Mehrfach- und Intensivtätern listet die neue Trierer Studie noch weitere 35 Einmal- und Gelegenheitstäter auf. Die Wissenschaftler sprechen von einem Hellfeld, heißt: Es könnte noch mehr Täter mit Talar gegeben haben.

Das gilt auch für die Zahl der bislang 194 bekannten Opfer während der Amtszeit Spitals. Insgesamt gehen die Forscher für den Zeitraum zwischen 1946 und 2021 bislang von 711 betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie von 234 beschuldigten Priestern aus. „In den drei Jahrzehnten ab 1960 war jeder neunte im Bistum Trier neu zum Priester Geweihte im Hellfeld der Beschuldigten dokumentiert", sagen die Forscher. Im Klartext: Mindestens jeder neunte Priester war ein Täter. Zwischen 1975 und 1979 war es laut der Studie sogar jeder fünfte Geistliche. Erschreckende Zahlen, die die vier Jahre zurückliegenden Schätzungen der Trierer Opfervereinigung Missbit sogar noch deutlich übertreffen.

Zurück zu Hermann Josef Spital: Laut den Trierer Wissenschaftlern hat er die Täter zwar äußerst milde behandelt, eine gezielte Vertuschung sei den damals Verantwortlichen aber allenfalls im Fall des 1994 in Saarbrücken verurteilten Geistlichen V. vorzuwerfen. Nach einem kurzen Aufenthalt in einer therapeutischen Einrichtung wurde der Priester auf Vermittlung von Weihbischof Leo Schwarz in die Ukraine versetzt. „Dort wurde V. rückfällig und missbrauchte mindestens zwei ukrainische Jungen", heißt es in der Trierer Studie. Besonders peinlich: 1998 sendete der Bayerische Rundfunk sogar einen Film über den sich so rührend um ukrainische Straßenkinder kümmernden Trierer Bistumspriester. Titel des Beitrags: Mit Geld und Liebe. Der tägliche Kampf eines Pfarrers. Informationen über neuerliche Übergriffe des Geistlichen in der Ukraine tat Weihbischof Schwarz zunächst als „Hysterie" und „Phantasien" ab. Trotzdem wurde V. schließlich in sein Heimatbistum zurückbeordert und als Hausgeistlicher in einem Altenheim eingesetzt.

Der Fall des Intensivtäters V. ist kein Einzelfall. Auch im Fall Claus Weber hielten der 2018 verstorbene Weihbischof Leo Schwarz und andere lange ihre schützende Hand über den im Bistum Trier und in Bolivien immer wieder mit Missbrauchsvorwürfen konfrontierten Priester.

Aber nicht nur die katholische Kirche ließ bei den Tätern Milde walten. Auch die Justiz drückte selbst in den 90er-Jahren bei der Strafverfolgung noch beide Augen zu. Alle drei in der Amtszeit von Hermann Josef Spital angeklagten Intensivtäter kamen mit Bewährungsstrafen davon.

Der Sprecher der Unabhängigen Aufarbeitungskommission, Gerhard Robbers, lobte die Arbeit der Wissenschaftler. Der im Bericht dargestellte Dilettantismus rund um Bischof Spital, aber auch die Vertrauensseligkeit von Spital in seine Berater zeugten von der Sorglosigkeit bei der Ausübung von Leitungsrollen, sagte Robbers.

Der Trierer Bischof Stephan Ackermann sagte, die Studie zeige einmal mehr, „wie Kirchenbilder, Rollenverständnisse und Machtstrukturen in der katholischen Kirche Missbrauch begünstigt sowie Aufklärung und Ahndung verhindert" hätten.

Nach Bernhard Stein und Hermann Josef Spital wollen sich die Wissenschaftler als nächstes mit dem Missbrauch in der Amtszeit der Bischöfe Reinhard Marx und Stephan Ackermann befassen. Wann diese Studie veröffentlicht wird, ist noch unklar.

Themen des Tages Seite 5

Analyse: Was ist drin für Eintracht Trier?

TRIER (bl) Im Kader und im Trainingsalltag hat sich bei Eintracht Trier einiges getan. Mit den Veränderungen will sich der Verein für die Rückkehr in die Fußball-Regionalliga Südwest wappnen, die an diesem Freitag startet und die sich immer stärker in Richtung einer Profiliga entwickelt. Wie ist es um das Aufgebot bestellt? Wie agiert der Trainer? Wie lief die Vorbereitung? Wie sieht's im Umfeld aus? Der TV analysiert die Lage beim Traditionsclub und gibt eine Prognose ab: Ist für die Eintracht mehr drin als ‚nur' der als Ziel ausgegebene Klassenerhalt?

Sport Seite 17

Fünf Euro mehr Kindergeld ab Januar

BERLIN (dpa) Steuerzahler sollen bei der Einkommensteuer schon in diesem Jahr von höheren Freibeträgen profitieren. Außerdem kommen auf Ehepaare und Lebenspartner ab 2030 neue Steuerklassen zu. Entsprechende Reformen brachte die Bundesregierung auf den Weg. Als Nächstes werden sie im Bundestag, dann im Bundesrat beraten. Ab Januar sollen Familien pro Monat und Kind fünf Euro mehr Kindergeld bekommen – also 255 statt bisher 250 Euro monatlich.

Themen des Tages Seite 3

Gefährliche Tierseuchen breiten sich aus

Blauzungenkrankheit und Afrikanische Schweinepest bereiten Landwirten in der Region Sorge. Um die Ausbreitung der Seuchen einzudämmen, gelten strenge Vorschriften – die betreffen nicht nur die Züchter, sondern auch Wanderer und Spaziergänger im Wald.

VON BERND WIENTJES

TRIER Zwei Tierseuchen sorgen derzeit für Alarmstimmung bei Landwirten in der Region. Zum einen breitet sich die Blauzungenkrankheit aus, die vor allem für Schafe gefährlich ist. Und zum anderen wird versucht, die Afrikanische Schweinepest einzudämmen.

Mindestens sieben Schafe und ein Rind in Rheinland-Pfalz sind mit der Blauzungenkrankheit infiziert. Betroffen sind laut Mitteilung des Landesuntersuchungsamtes fünf Tierbestände in den Kreisen Ahrweiler, Bitburg-Prüm, Neuwied und Vulkaneifel. Die Behörde rechnet mit einer weiteren Ausbreitung der Seuche, die durch blutsaugende Stechmücken übertragen wird. Die derzeitige feucht-warme Witterung begünstige die Entwicklung. Betroffen sind vor allem Schafe. Die Krankheit verläuft bei ihnen häufig tödlich. Nur eine Impfung der Tiere biete einen wirksamen Schutz vor einem schweren Verlauf, teilt das Landesuntersuchungsamt mit. Für Menschen bestehe keine Ansteckungsgefahr, Milch und Fleisch erkrankter Tiere könnten bedenkenlos verzehrt werden.

Auch die Afrikanische Schweinepest gilt als ungefährlich für den Menschen. Das Virus befällt nur Wild- und Hausschweine. Anfang Juli wurde es bei zehn Wildschweinen in den Landkreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen nachgewiesen. Um das Ausbreiten der Seuche zu verhindern, wurde am Mittwoch rund um das Fundgebiet der infizierten Tiere mit dem Bau eines rund 30 Kilometer langen, mobilen Elektrozauns begonnen. So soll verhindert werden, dass infizierte Tiere das Gebiet verlassen und andere Wildschweine einwandern. Spaziergänger, Wanderer, Sportler oder Autofahrer dürfen die Wege in dem abgesperrten Gebiet nicht nutzen. Schweinehalter im ganzen Land sind dazu angehalten, besondere Sicherheits- und Hygienevorschriften einzuhalten. Bricht die Afrikanische Schweinepest in einem Bestand aus, müssen alle Tiere getötet werden. Für die Züchter bedeutet das einen finanziellen Schaden.